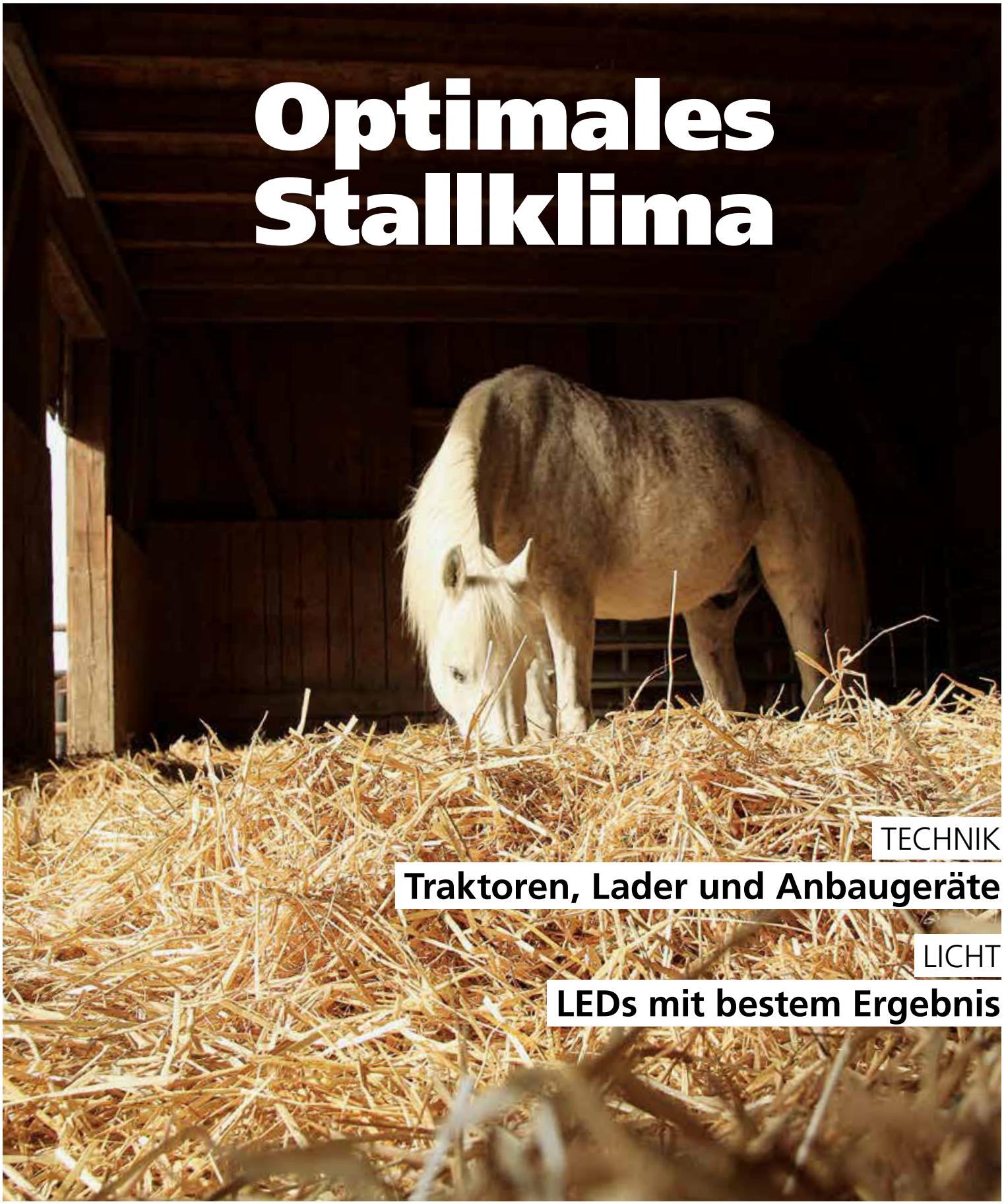
10/2019 www.pferde-betrieb.de ISSN 1437-3866

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN



Optimales Stallklima

TECHNIK

Traktoren, Lader und Anbaugeräte

LICHT

LEDs mit bestem Ergebnis

Daniel Pschibul

Liebe Leserinnen und Leser,

hinter dem Team von **Pferdebetrieb** und über 50 Pferde-Profis liegen zwei spannende Praxistage am 16. und 17. September auf dem Gestüt Birkhof, dem Waldenhof, in der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen sowie deren Lehr- und Versuchsbetrieb Hofgut Jungborn. Gute Laune, viel interessanter Input und Austausch standen dabei im Mittelpunkt. Vor uns liegen bereits die nächsten Praxistage am 4. und 5. Dezember in Hannover. Speziell zur Pferd & Jagd warten wir mit zwei spannenden Betrieben und einem tollen Programm für Sie auf. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 14.

Management, bauliche Aspekte und Einstreu haben einen großen Einfluss auf das optimale Stallklima. Ein wichtiger Ansatz lautet: Das Stallklima folgt dem Außenklima und hat in erster Linie die Gesundheit der Pferde – und nicht die Wohlfühltemperatur ihrer Halter – im Fokus. Worauf Sie achten müssen, hat Lisa Freudlsperger mit verschiedenen Experten ab Seite 24 für Sie zusammengefasst.

Bei vielen Technik-Fans und Pferdebetriebsleitern steht im November die Agritechnica groß im Kalender. Im Vorfeld zur Messe hat die DLG-Kommission eine Gold-Medaille und 39 Silbermedaillen vergeben. Ab Seite 32 hat Kai Schwarz für Sie dargestellt, für welche Aufgaben sich welche Maschine eignet und stellt Ihnen darüber hinaus auch einige der glücklichen Medaillengewinner vor, die für Pferdebetriebe interessant sind.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Jana Riemann

Jana Riemann

Serie PE 215

Orange oder Grün

Serie PE 215
mit robuster Kunststoffwanne

Beste Voraussetzungen für den Allround-Einsatz, die Serie PE 215 bietet maßgeschneiderte Modelle für individuelle Vorhaben im täglichen Einsatz.

Orange oder grün, aber immer in Topform:
Die pflegeleichte Kunststoffwanne ist schlagfest, frostsicher und besonders robust!

215 Liter Volumen
(gehäufte Füllung, 175 Liter Flüssigkeit)

PE 215-1	als Einradkarre
PE 215-2	als Zweiradkarre
PE 215-2 K	mit Kippfunktion
PE 215-2 N	extra-flache Bauweise

Sprechen Sie uns an!
Schwarz Transportgeräte GmbH • Tel.: 0 54 23 / 94 68 - 0

www.schwarz-pferd.de

schwarz

18
Licht: LEDs mit bestem Ergebnis

32
Technik: Traktoren, Lader und passende Anbaugeräte

42
Betriebsreportage: Reitschule Altrogge-Terbrack

10/19
20. JAHRGANG

3 Editorial
4 Inhalt

AKTUELL

6 Nachrichten
12 Americana: Westernmesse in Augsburg
14 **ARBEITSKREIS Pferdebetrieb** Praxistage
54 Tipps für mehr Biodiversität

KNOW-HOW

18 Licht: LEDs mit bestem Ergebnis
24 Gutes Stallklima durch Bau, Einstreu und Management

TECHNIK

32 Traktoren, Lader und passende Anbaugeräte

PRAXISTEST

38 E-Hufschlagräumer und E-Schubkarre

BETRIEBSREPORTAGE

42 Reitschule Altrogge-Terbrack: Klare Sturkturen

SERVICE

48 Marktplatz
51 Branchenführer
53 Impressum

Cover-Bild: Pferdebetrieb

In diesem Heft finden Sie eine Beilage von Forum Zeitschriften und Spezialmedien.

Alle Fotos: Pferdebetrieb

ARBEITSKREIS Pferdebetrieb

NACH DEM PRAXISTAG IST VOR DEM PRAXISTAG

Zwei Tage voller Austausch, guter Laune, wertvollen Fachinformationen und vielfältigen Eindrücken liegen hinter uns: Die Praxistage am 16. und 17. September bei Donzdorf und Nürtingen waren gut besucht. Die Highlights erfahren Sie hier.

Strahlender Sonnenschein und ein eingespieltes Team erwartete uns am 16. September morgens auf dem ersten Gastgeberbetrieb, dem Gestüt Birkhof von Familie Casper. Bei einem Glas Sekt zur Begrüßung wurden die ersten Kontakte geknüpft, bevor es in zwei Gruppen zur Betriebsbesichtigung über den Birkhof ging. Wir schauten uns den Hengststall an, Thomas Casper und Elke Wachter zeigten die Besamungsstation und wir erfuhren, wo die Gaststuten untergebracht sind. Gestütsleiter Thomas Casper führte uns auch zum Reitplatz und zur Reithalle, wo jeweils fleißig trainiert wird, und sprach mit unseren Teilnehmern über die Bedeutung von gutem Personal.

Um die Kommunikation zwischen den Mitarbeitern und Auszubildenden zu fördern, findet auf dem Betrieb beispielsweise täglich ein gemeinsames Frühstück statt. Dort werden alle anliegenden Aufgaben besprochen. In Sachen Pferdefütterung setzt das Team von Thomas Casper neben Kraftfutter auf Heu, Heulage und Maissilage. Viele der bereitgestellten Futtermittel stellt das Team selbst her. Eine seiner Erfahrungen, die Thomas Casper mit den Teilnehmern teilte: Gut ausgebildete Pferde sind gefragt – auch in Zeiten, in denen die Warmblutzucht im Vergleich zu anderen Jahrzehnten eher rückläufig ist. Eine zweite: Es kann nie schaden, sich gut in der eigenen Gemeinde zu stellen. Um die Gesellschaft wieder zum Pferd zu führen, kann ein Tag der offenen Tür helfen oder man kann sich an der Aktion 10.000 Holzpferde für Kindergärten des Vereins Pferde für unsere Kinder beteiligen, für die sich auch Thomas Casper stark einsetzt.

Der Waldenhof

Als zweite Betriebsbesichtigung stand, ebenfalls am 16. September, der Waldenhof auf dem Programm. Der Pensionsstall verfügt über eine Rentner-Gruppe, einen Laufstall ohne automatische Fütterung und über einen strukturierten Bewegungsstall mit Futterautomaten. Eine Pferdetreppe und ein befestigter Hang sorgen bei den Vierbeinern für viel Bewegung. Für das Durchsetzen der Regeln ist auf dem Waldenhof Betriebsleiterin Lara Ewald zuständig. Vor sechs Jahren begannen die Planungen und Aufräumarbeiten auf dem Gelände, vor drei Jahren feierte der Waldenhof Eröffnung.

Die Betriebe Birkhof und Waldenhof sind nicht nur räumlich voneinander getrennt, sie bedienen auch ein jeweils sehr unterschiedliche Klientel und auch ein Blick in die Offenställe des Waldenhofs verrät den Unterschied: Vom kleinen Pony bis zum schweren Kaltblut ist hier alles vertreten. Auch das menschliche Zielpublikum ist unterschiedlich: So fühlen sich auf dem Waldenhof Freizeitreiter wohl und so manches Pferd-Mensch-Paar geht gerne ins nahe Gelände horse-walken. Eine Zielgruppe, die Thomas Casper nicht belächeln, sondern miteinbeziehen möchte. Das Ziel der Züchter müsse auch ein sicheres Geländepferd sein, mit dem Reiter ohne Turnierambitionen Spaß haben können.

Abgerundet wurde das Programm des ersten Tages durch einen Blick in die langfristige Betriebswirtschaftlichkeit von Pferdebetrieben mit Dr. Volker Segger, der den Pferdereport Baden-Württemberg verfasst hat. Einige Ergebnisse daraus, stellte er unseren Teilnehmern vor. Ein großer Unterschied zwischen wirtschaftlich rentablen und unrentablen Betrieben ist seiner Erfahrung nach die Arbeitswirtschaftlichkeit. Um diese für sich zu klären, rät er zunächst, den

+++ Den ganzen Artikel finden Sie im

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

HOLEN SIE DAS BESTE AUS IHREN LEDS

LEDs sind das Leuchtmittel der Wahl, wenn es um Kosteneffizienz geht. Wie Sie das Maximum aus Ihren LEDs herausholen und Planungsfehler vermeiden, hat **Pferdebetrieb** Experten gefragt. Erfahren Sie hier, was bei der Wahl und der Installation der Leuchtmittel in verschiedenen Bereichen zu beachten ist.

Besonders mit der Zeitumstellung in die dunkle Jahreszeit wird der Job von Lampen und Leuchten auf Pferdebetrieben wieder unerlässlich. Richtig installiert können sie Stall, Reithalle, Reitplatz oder Außenanlage eine angenehme Atmosphäre verleihen und die Stimmung maßgeblich mitsteuern. Die Anforderungen an sie können je nach Einsatzort aber variieren. Grundsätzlich erwarten viele Betriebsleiter eine ansprechende Optik, Effizienz, optimale Ausleuchtung ohne zu blenden sowie wenig bis keine Schattenbildung.

Wer heutzutage seine Beleuchtung neu installiert oder modernisiert, greift in der Regel zu energiesparenden LEDs, denn sie bringen verschiedene Vorteile mit. Wolfgang Kurzenknabe von Lufolight zählt auf: „Sie sparen circa 50 % Energie bei besserem Licht, haben mit mindestens 50.000 Stunden eine längere Lebensdauer als herkömmliche Leuchtmittel und bieten ein gesundes Licht, das nicht flackert und dem Tageslicht ähnelt." Für die LEDs sprechen noch weitere Faktoren, wie Matthias Linnert-Kuhn von Kerbl berichtet: „Sie bieten sofort ihre volle Leistung und das auch bei niedrigen Temperaturen. Dabei gibt es keinen zusätzlichen Wärmeeintrag. Man nimmt Farben in diesem Licht sehr natürlich wahr und auf Insekten haben sie keine anlockende Wirkung." Die natürliche Farbwahrnehmung liegt an dem sehr breiten Farbspektrum der LEDs im Vergleich zu beispielsweise Leuchtstoffröhren. Alois Gebauer von Loibas erklärt: „Man kann unter Kunstlicht nur die Farben sehen, die auch in der Lichtquelle enthalten sind. Je besser die spektrale Zusammensetzung – das nennt man bei LEDs CRI Wert – desto besser ist das Sehempfinden." „Eine gute LED-Beleuchtung kostet entsprechend Geld, ist im Unterhalt aber günstiger und rechnet sich über die Jahre", sagt Dirk Taaks von LED-Lichthaus.

Die richtigen Produkte wählen

Aufgrund der enormen Kosten- und Energieeffizienz möchten viele Pferdebetriebsleiter auf LEDs umsteigen. Eine einfache Lösung scheint da: LEDs im Baumarkt kaufen und die neuen Leuchtmittel einfach dort zu installieren, wo die alten waren. Das kann problematisch sein. „Solche Fälle erlebe ich häufig. Natürlich ist diese Lösung für den Betriebsleiter einfacher, denn er muss keine neuen Leitungen ziehen und keine Planung vornehmen. Das Ergebnis ist dann in der Regel jedoch nicht zufriedenstellend,

Ein Lufolight-Lichtmanager kann das Licht – abhängig vom Bedarf – in drei bis vier Bereichen (z. B. Ställe, Nebenräume und Halle) steuern.

Lufolight

+++ Den ganzen Artikel finden Sie im

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

KLIMA GUT, ALLES GUT

Gutes Stallklima folgt dem Außenklima. Am leichtesten ist dies durch eine angepasste Planung und Bauweise zu erreichen. Steht das Gebäude bereits, können auch kleine Umbauten viel dazu beitragen, das Stallklima zu verbessern. Die Hauptrollen spielen dabei immer Licht und frische Luft.

Offene Tore, viel Licht, gute Luftzirkulation: Die Schnyder Ranch bietet Pferden und Einstellern angenehmes Stallklima.

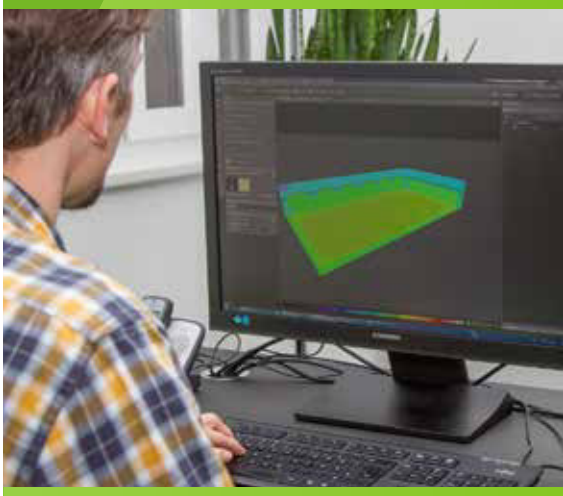
Betriebsleiter können das Klima in ihrer Region nicht verändern, dessen Auswirkungen aber durchaus nutzen, ein Stück weit beeinflussen und so zur Gesundheit der Pferde auf ihrer Anlage beitragen. Prinzipiell brauchen Pferde viel Luft und Licht, um sich wohlzufühlen und gesund zu bleiben. Sonnenlicht ist dabei stets vorzuziehen. Es wirkt sich unter anderem positiv auf Verhalten, Immunsystem und Stoffwechsel aus. Die Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzaspekten geben an, dass sich Pferde täglich im natürlichen Licht aufhalten sollten. Zum Beispiel auf Ausläufen, Paddocks oder der Koppel. Als weiteren Richtwert geben die Leitlinien an, das im Pferdestall 80 Lux im Tierbereich für acht Stunden täglich gegeben sein müssen. Stallbauer sind sich einig: Je mehr Fenster vorhanden sind und je offener das Gebäude ist, umso besser. Matthias Schlosser vom gleichnamigen Unternehmen und Sandra Manzke von Sulzberger raten zu Lichtbändern direkt unter dem Dach, einem Lichtfirst und möglichst vielen Fenstern in den Seitenwänden. Klaus Hartmeyer von Sonntag ergänzt: „Die Fensterfläche im Verhältnis zur Gesamtgrundfläche sollte etwa 1:15 sein. Pro Pferd mindestens 1 qm und größer." Paul Preuß von GROHA spricht davon, ein Minimum von etwa 20 Prozent der verfügbaren Fläche für Fenster bzw. Öffnungen einzuplanen. Im Bereich der Liegehallen können auch gelochte Profile sinnvoll sein. Unterstützend nutzt Viebrockreithallen das VR-Beleuchtungskonzept. André Richter erklärt: „Unsere V-iLights sind augenschonend und wirken durch ihre warme Lichtfarbe unter 5.000 Kelvin beruhigend."

Gute Luft

Schadgase im Pferdestall können unter anderem Erkrankungen der Atemwege verursachen – aber auch Strahlfäule o. Ä. können Folgen sein. Bei ungenügender Lüftung steigt zum Beispiel die Kohlendioxidkonzentration (CO_2) und durch schlechtes Mistmanagement kann unter anderem Ammoniak (NH_3) entstehen, das Atemwege und Hufe schädigt. Eine subjektiv wahrnehmbare Konzentration von NH_3 im Stallbereich ist ein Hinweis darauf, dass diese zu hoch ist. Achtung! Wird Schwefelwasserstoff (H_2S) nachgewiesen, ist

Strahlen Sie mit uns!

Professionelle Lichtplanung und umfangreiches Sortiment



Unser Beratungsteam beantwortet gerne Ihre Fragen. Rufen Sie einfach an unter 08086 933-551 oder kontaktieren Sie uns per E-Mail an led@kerbl.com

Der Verkauf erfolgt über den Fachhandel
Albert Kerbl GmbH Felizenzell 9
84428 Buchbach, Germany www.kerbl.de

AZ1408

KERBL

+++ Den ganzen Artikel finden Sie im

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

Alle Fotos: Pferdebetrieb

TRAKTOR, LADER & CO.

In Pferdebetrieben sind viele Maschinen im Einsatz, die dank praktischen und vielseitigen Anbaugeräten zu multifunktionalen Werkzeugen werden. Bodenpflege, Reinigung von Flächen, Transport von Lasten, Bau von Zäunen und Hallen, es gibt immer etwas zu tun.

Pferdehaltung ist ein arbeitsintensives Geschäft. Einzelne Boxen oder Laufställe misten, Grünland und Reitplätze pflegen, die Fütterung einzeln oder in der Gruppe – diese Aufgaben benötigen viel Zeit und Muskelkraft. Allerdings lässt sich bei diversen Routinearbeiten durch gezielte Mechanisierung und den Einsatz von Maschinen Zeit sparen. Das beginnt bei elektrischen Schubkarren und geht über klassische Hoflader bis hin zu großen Traktoren. Unterschieden wird in der Landwirtschaft zwischen der Innen- und der Außenwirtschaft. Für die Innenwirtschaft kommen in vielen Betrieben zwei Fahrzeuge zum Einsatz. In der Regel gibt es einen kompakten Traktor mit permanent angebautem Pflegegerät für Hallenboden und Außenreitplätze. Ein ständiger Wechsel der Anbaugeräte, beispielsweise von Bahnplaner und Mulchgerät, kostet viel Zeit und führt in der Praxis dazu, dass die Platz- oder Grünlandpflege nicht regelmäßig durchgeführt wird. Als zweite Maschine kommt in vielen Pferdebetrieben entweder ein kompakter Schlepper mit Frontlader, ein Hof- oder ein kleiner Teleskoplader zum Einsatz. Diese Maschinen können für viele Aufgaben universell im Betrieb eingesetzt werden. Zum Beispiel für diverse Ladearbeiten, Transportarbeiten und sonstige Arbeiten in der Pferdehaltung. Entscheidend ist immer, dass die Maschine zum Betrieb passt. Wichtige Parameter, die es zu beachten gibt, sind zum Beispiel die Durchfahrts-

höhe und -breite von Engstellen oder die Ladehöhe von Strohballen. In letzterer Disziplin überzeugen Teleskoplader am häufigsten, denn mit ihnen lassen sich Ballen sehr hoch stapeln. Ein Traktor mit Frontlader schafft da deutlich weniger Höhe. Aber auch Hydraulikanschlüsse und die Aufnahmen für Werkzeuge und Anbaugeräte müssen zu den Bedürfnissen und Aufgaben im Betrieb passen. Soll beispielsweise eine Ballenzange zum Einsatz kommen, mit der Heulageballen bewegt werden, wird in der Regel ein dritter Steuerkreis an der Maschine benötigt, sodass ein Hydraulikfluss am Werkzeug stattfinden kann.

Anbaugeräte

Mulchen, Reitplatz- und Grünlandpflege – für diese Aufgaben braucht ein Traktor oder Lader in der Regel eine Dreipunktaufnahme und manchmal auch einen Zapfwellenanschluss, damit entsprechende Werkzeuge angehängt werden können. Beides muss zueinander passen. Beispielsweise die Dreipunktaufnahme mit Ober- und Unterlenker, um Anbaugeräte aufzunehmen. Diese gibt es in unterschiedlichen Ausführungen und Abmessungen. Auch für den Frontlader eines Traktors oder die Aufnahme von kleinen Hofladern gibt es Unterschiede, sodass nicht jedes Werkzeug an jeden Lader passt. Gerade bei den Hofladern haben sich die Hersteller für eigene Aufnahmen entschieden. Eine mögliche Variante ist eine Euroaufnahme, die für viele Maschinen und Werkzeuge angeboten wird. ▸

Eine wichtige Aufgabe, die man zum Beispiel mit einem Deutz-Fahr 5115G TB erledigen kann, ist die Reitplatzpflege. Experten empfehlen für diese Aufgabe einen Traktor, der permanent mit einem Bahnplaner verbunden ist, um Rüstzeiten zu vermeiden.

Der Kubota M4072 ist ein Allrounder für Pferdebetriebe. Egal ob Platz- oder Grünlandpflege oder der Transport von schweren Lasten, der Traktor ist für viele Aufgaben geeignet. Gerade mit einem Frontlader wie dem LA1365 bietet die Maschine viele weitere Optionen.

Die beste Streu, da es thermisch entkeimt und 9fach entstaubt ist!

Vergleichen lohnt sich! hippo gold®

- beste Saugfähigkeit
- geruchsbindend
- schnellste Verrottungszeit
- zertifiziert biogastauglich

Mehr als gewöhnliches Häcksel: vliesartig und thermisch entkeimt!

Paletten-zahl	Palettenpreis	Gratis Gabel
1	250€ inkl. Fracht und Mwst.	1 Stück!
2-3	240€ inkl. Fracht und Mwst.	1 Stück!
4-9	225€ inkl. Fracht und Mwst.	2 Stück!

Zustellung mit Hebebühne und Hubwagen!
Sonderpreis ab 10 Paletten!

Bestellung:
webshop@hippogold.com
Tel: +49 202 9470 9123
www.hippogold.com

+++ Den ganzen Artikel finden Sie im

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

privat

MIT KLAREN STRUKTUREN DIE QUADRATUR DES KREISES MEISTERN

Reitschule, Pensionsstall und Ferienbetrieb: Die Reitschule Altrogge-Terbrack bedient diese Betriebszweige gleichzeitig. Dass es dabei keine Differenzen gibt, liegt hauptsächlich an ihren klaren Strukturen.

Alle Fotos: Thomas Hartwig

Fast im Zentrum des Münsterlandes liegt am Rand des zur Gemeinde Nottuln gehörenden Ortsteils Darup die Reitschule der Familie Altrogge-Terbrack, eine der wenigen Einrichtungen in Deutschland, die im Kennzeichnungssystem der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) mit fünf Sternen ausgezeichnet wurde.

Die Reitschule Altrogge-Terbrack auf rund 160 Metern Höhe gelegen, bietet einen atemberaubenden Überblick über weite Teile der Gegend. In Zeiten, in denen sich auch Pferdebetriebe immer stärker auf einzelne Kernkompetenzen konzentrieren, bietet die Reitschule Altrogge-Terbrack auf den ersten und oberflächlichen Blick mit den gleich drei Betriebszweigen Reitschule, Pensionsstall und Ferienbetrieb eher einen Anachronismus. Doch dieser Eindruck täuscht gewaltig.

Geschichte

Die Historie der Reitschule ähnelt in ihren Anfängen vielen anderen Reitbetrieben in Deutschland. Bis zum Beginn der 90er Jahre führte die Familie Altrogge mitten im Dörfchen Darup einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Schweine-, Kälber- und Bullenmast. Dies führte zunehmend zu Problemen mit der umliegenden Wohnbebauung. Gemeinsam mit der Gemeinde Nottuln kam man zu dem Schluss, den Betrieb auf eine Fläche außerhalb von Darup auszusiedeln, die der Familie bereits gehörte. Da sämtliche Mitglieder der Familie schon intensiv mit Reitsport, Pferdehaltung und Zucht befasst waren und Tochter Maria (Steuerfachgehilfin) mit Pferdwirtschaftsmeister Markus Terbrack liiert war, wurde der Entschluss gefasst, den Betrieb komplett auf Pferde umzustellen.

Vor der konkreten Bauplanung wurden zahlreiche bereits bestehende Reitanlagen besichtigt, um sich zweckmäßige Anregungen und Tipps zu holen, wie Markus Terbrack beim Interview im gemütlichen Reiterstübchen der Reitschule erzählt: „Ja und dann fing mein Schwiegervater selbst an zu zeichnen, wie die Anlage aussehen sollte. Da von Anfang an feststand, dass es eine Reitschule werden sollte, war es in der Planung vielleicht etwas einfacher, da dieser Aspekt ja schon bestimmte Vorgaben machte." Die Zäune der Anlage sind von Zaunbau Berger. Bei der Auswahl der Bau- und Handwerksfirmen, die für die Fertigstellung in Betracht kamen, konzentrierte man sich ansonsten hauptsächlich auf Anbieter aus der Region. Das Münsterland als Pferdeland bietet diesbezüglich zahlreiche Fachbetriebe, die sich schwerpunktmäßig mit dem Bau von Reitanlagen befassen.

Reitschule als Schwerpunkt

Auf die Frage, warum es unbedingt eine Reitschule sein sollte, hat Terbrack eine interessante Antwort: „Meinem Schwiegervater, aber auch uns allen hat immer die Ausbildung der Reiter den meisten Spaß gemacht. Schuld daran sind vor allem die legendären Ausbilder des Landgestütes in Warendorf wie Erich Philipp, Karl Freye oder Karl Brockamp, die hier in der Region nicht nur hervorragenden Reitunterricht im Sinne der klassischen Reitlehre und der möglichst vielseitigen Grundausbildung von Reiter und Pferd gegeben haben, sondern ihren Schülern auch ganz viel Wissen rund um das Pferd vermittelt haben. Zudem hat mein Schwiegervater in etlichen Vereinen der Umgebung Reitunterricht erteilt. Wir haben zwar anfangs auch noch Berittpferde genommen, uns im weiteren Verlauf aber komplett auf den Lehrbetrieb konzentriert."

Nach der Grundsteinlegung und dem Bau der ersten Pferdeboxen 1994 erfolgte in den weiteren Jahren sukzessive der Ausbau der Anlage zu seiner jetzigen Größe. 1995 wurde die erste Reithalle mit der Reitfläche von 60 x 20 m errichtet. Im Folgejahr wurden mehrere Ferienwohnungen gebaut. 1997 erfolgte dann der Umzug in das neu errichtete Wohnhaus. 2005 gab es von der FN die Kennzeichnung als Vier-Sterne-Reitschule. Zwei Jahre später kam eine zweite Reithalle in gleicher Größe hinzu und 2010 durfte sich die Betreiberfamilie über den fünften Stern der FN für ihre Reitschule freuen. ▸

+++ Den ganzen Artikel finden Sie im

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

ARTENVIELFALT

7 TIPPS FÜR MEHR BIODIVERSITÄT AUF PFERDEBETRIEBEN

Die Artenvielfalt erhalten und gefährdete Tiere und Pflanzen schützen – auch Pferdebetriebe können ihren Beitrag zu mehr Biodiversität leisten. Wir haben einige Ideen zusammengefasst, die dabei helfen. So finden nicht nur Menschen und Pferde, sondern auch Vögel Insekten und Kleintiere eine Heimat auf der Reitanlage.

1. Hecken

Auf Weiden, in Offenställen oder zwischen Gebäuden können Hecken als Trennelemente fungieren. Gleichzeitig dienen sie als Knabberspaß der Beschäftigung von Pferden und bieten Insekten und Vögeln ein Zuhause.

2. Bäume

Sie spenden Schatten, sind wertvoller Lebensraum und sorgen für ein angenehmes Klima. Aber Achtung: In der Nähe von Weiden sollten sie keinen Bergahorn anpflanzen. Stichwort Weidemyopathie. Wenn Eichen auf der Anlage sind, auf Eichenprozessionsspinner kontrollieren.

3. Teiche

Löschteiche gewähren im Brandfall nicht nur eine optimale Löschwasserversorgung, sie bieten Fröschen Libellen und Co. auch Lebensraum. Oder warum nutzen Sie Ihren Teich nicht als Pferdeschwemme?

4. Natürliche Hindernisse

Steine oder ein Asthaufen sind ideale natürliche Hindernisse. Denn sie strukturieren nicht nur die Fläche im Offenstall und bieten Lebewesen wie Igeln Unterschlupf. Sie dienen ihnen sogar als Winterquartier.

5. Blühstreifen

Blühstreifen werten die Anlage optisch auf. Gleichzeitig sind sie eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen, Hummeln und Co.

6. Haus mit Vögeln teilen

Einige Vogelarten wie Schwalben nutzen Gebäude mit Gebälk gerne für den Nestbau. Hindern Sie die Vögel nicht daran – meist ist doch Platz für alle.

7. Biodiversität als Marketing

Immer mehr Menschen sind sich dem Artensterben bewusst und möchten etwas dagegen tun. Ein Pferdebetrieb, der sich aktiv einsetzt, wirkt auf viele Einsteller attraktiv. Außerdem sorgen Blühstreifen, Hecken, Teiche, Bäume, Vögel und Insekten für eine angenehme Atmosphäre, in der Ihre Kunden abschalten können. Nutzen Sie das, um sich von Ihrer Konkurrenz abzuheben.

Matthew J. Thomas/stockphoto.com

JETZT KOSTENLOS TESTEN

www.pferde-betrieb.de/abo
oder Tel. 0 82 33 / 381-361

Pferdebetrieb –
Das Profi-Magazin für Berufsreiter, Gestüte, Reitvereine, Landwirte mit Pensionspferdehaltung ...

Betriebswirtschaftliche Themen und Praxistests – Pferdebetrieb bringt Fachwissen für Pferdeprofis auf den Punkt.

FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH, Mandichostr. 18, 86504 Merching, www.forum-zeitschriften.de